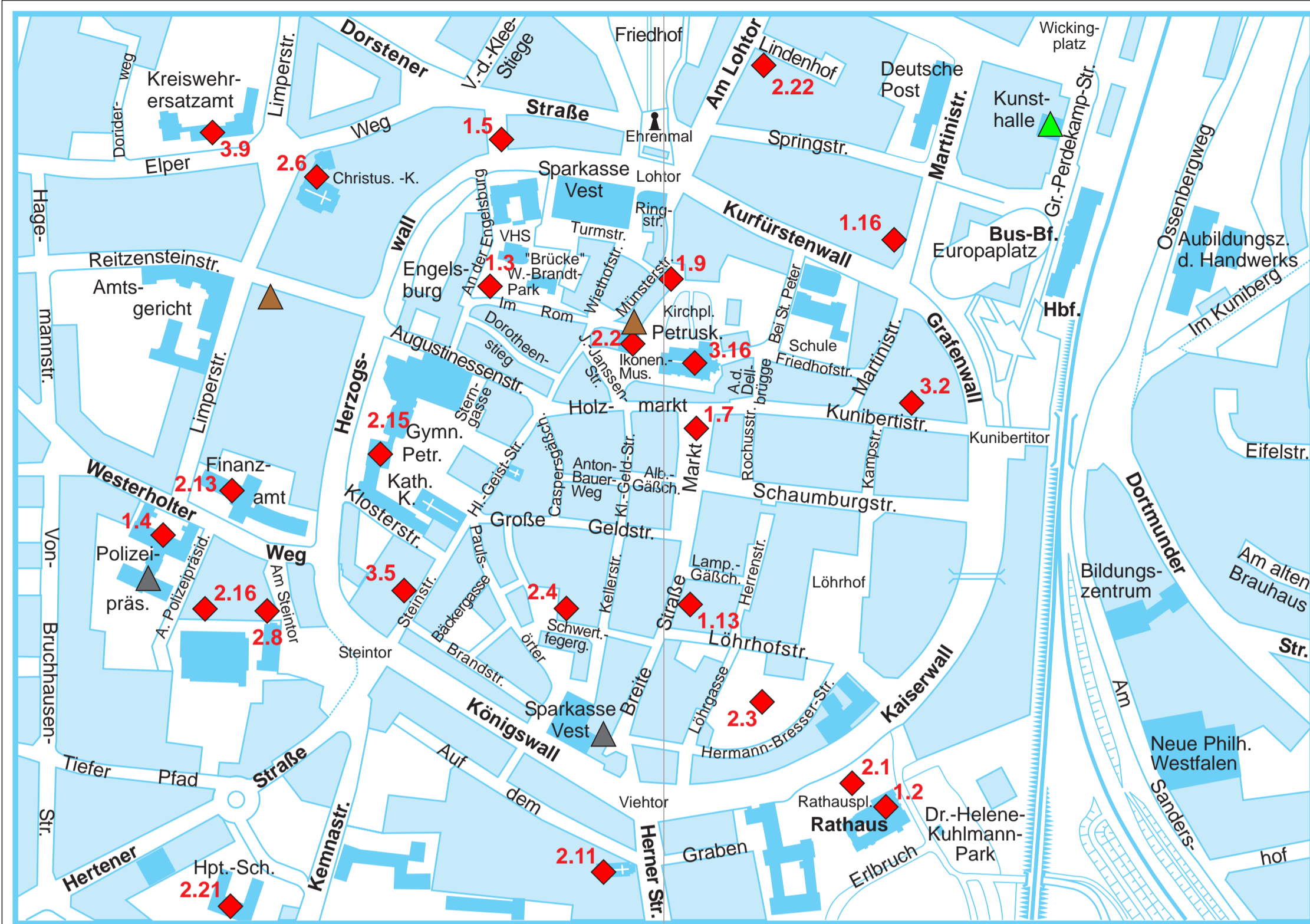


# Vorderseite



## Zeichenerklärung

- ◆ Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes entsprechend den Kapiteln des Buches
- ▲ Stätten der Naziherrschaft
- ▲ SA / SS
- Jüdische Geschäfte in Recklinghausen-Süd
- ▲ Sitz der NSDAP - Ortsgruppenleitung

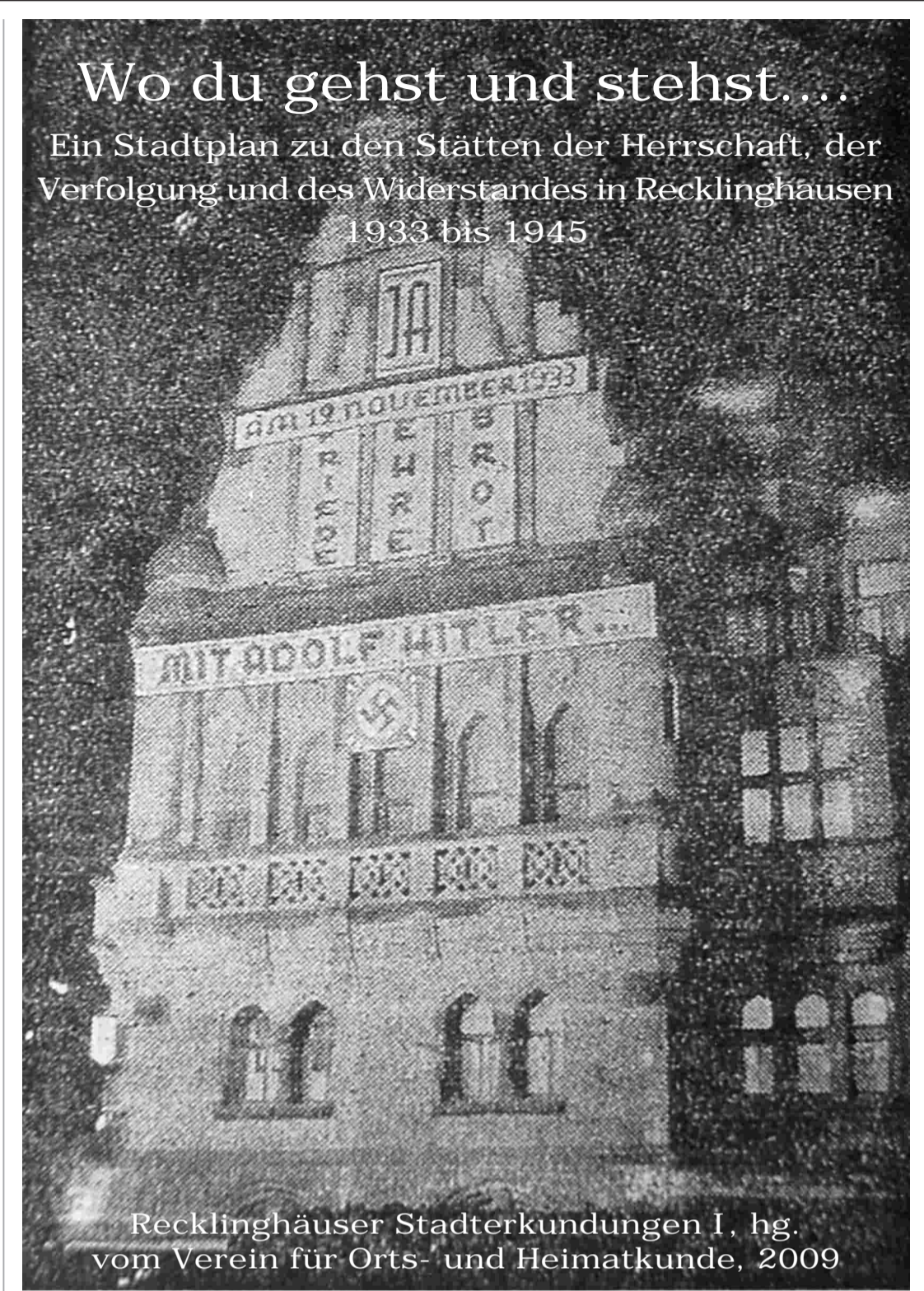
Umbenennungen von Straßen und Plätzen (vgl. Buch S. 56)

Durch zahlreiche Umbenennungen, zuletzt 1938 zum „Führergeburtstag“ wurde die Stadt auch durch Straßen- und Schulnamen „gleichgeschaltet“; einige Beispiele:

- Adolf-Hitler-Platz (Rathausplatz)
- Ernst-vom-Rath-Str. (Paulusstr.)
- Hermann-Göring-Str. (Leusbergstr.)
- Horst-Wessel-Str. (Grullbadstr.)
- Langemarckstr. (Stresemannplatz)
- Leo-Schlageter-Platz (Neumarkt)
- Otto-Planetta-Platz (Gertrudisplatz)
- Straße der SA (Martinistr.)



Veranstaltung im Saalbau



Recklinghäuser Stadterkundungen I. hg. vom Verein für Orts- und Heimatkunde, 2009

## Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes Recklinghausen Innenstadt

(1.2) **Rathaus**, März 1933: Rathaussturm und Beseitigung der demokratischen Kommunalverfassung, Errichtung der Diktatur in der Stadtverwaltung, S. 12

(1.3) **Musikschule**, 1933 Gleichschaltung des Landratsamtes und des Kreises Recklinghausen, Einführung des „Führerprinzips“, S. 16

(1.4) **Polizeipräsidium**, erste NS-Machtzentrale nach Gleichschaltung der preuß. Polizei, Stätte von Folter und Gestapo-Terror, S. 18

(1.5) **Herzogswall 14**, „Haus der SA“, Sitz der Recklinghäuser „Sturm-Abteilung“ (SA), Dienststellen der SA Brigade 70 und der SA Standarte 143, SA-Terror, S. 21

(1.7) **Alter Markt**, letzte demokratische Kundgebung 26.2.33, dann Schauplatz von NS-Kundgebungen und Aufmärsche (ab 5.3.33) und Judenboykottaktion (1.4.33), S. 27

(1.9) **Münsterstr. 11**, Wohnung von Alexander Münch, 1920 Mitbegründer der KPD, ab 1933 illegale Arbeit, NS-Terror und Unterdrückung der Kommunisten, S. 33

(1.13) **Breite Str. 11**, Redaktion der National-Zeitung, des antidemokratischen und antisemitischen regionalen NS-Hetzblatts, Propaganda, S. 44

(1.16) **Martinistr. 11**, Sitz der Christlichen Gewerkschaft und des Gewerkschaftsvereins Christlicher Bergarbeiter, 1933 Besetzung und Gleichschaltung, S. 50

(2.1) **Rathausplatz**, Umbenennung in Adolf-Hitler-Platz (21.3.1933), Beginn von 67 Straßenumbenennungen in der Stadt, geistig-ideologische Gleichschaltung, S. 54

(2.2) **Ikonenmuseum, Kirchplatz 2a**, Sitz der Kreisleitung der NSDAP und der Leitung der NS-Ortsgruppe Recklinghausen-Mitte, totalitäre Parteiorganisation, S. 57

(2.3) **Löhrhofstr. 10** (Löhrhof II) Sitz der Recklinghäuser Volkszeitung, der Vestischen Druck- und Verlags-AG und „Unser Kirchenblatt“, Verhaftungen Wilhelm Bitters als „Staatsfeind“, Unterdrückung der Presse- und Meinungsfreiheit, S. 60

(2.4) **Schwertfegergasse 2**, Sitz des zentralen Untergau- bzw. Bannbüros der Hitlerjugend sowie der Dienststellen des BDM (Bund Deutscher Mädchen) und der JM (Jungmädelschaft), BDM-Erziehung, S. 62

(2.6) **Christuskirche, Limperstr.** „Hochburg“ der Deutschen Christen, evangelischer Nationalsozialisten, die den Totalitätsanspruch des NSDAP auch auf die Kirche übertragen wissen wollten, S. 67

(2.8) **Rabbi-Auerbach-Haus, Am Steintor 5**, Israelitische Volksschule, 1938 beim Pogrom zerstört, Misshandlung des Lehrers Jacobs, Umwandlung in einen NSV-Kindergarten, Schicksal jüdischer Schüler, S. 73

(2.11) **Gustav-Adolf-Kirche**, „Hochburg“ der Bekennenden Kirche (BK), Widerstand gegen die Vermischung des NS-Ideologie mit dem evangelischen Bekenntnis, S. 76

(2.13) **Finanzamt, Limperstr.**, Synagoge (1904-1938), angezündet und gesprengt in der Pogromnacht am 9./10.11.1938, Gewaltakte gegen jüdische Bürger im und am Polizeipräsidium, S. 82

(2.15) **Gymnasium Petrinum, Herzogswall 39**, Suspendierung von Direktor der Bekennenden Kirche, Einführung des „Führerprinzips“ an den Schulen, Verfolgung oppositioneller Lehrer und Schüler, S. 88

(2.16) **Jüd. Gemeinde, Am Polizeipräsidium 3**, Gemeinde- und Jugendhaus von 1930, am 9./10.11.1938 angezündet, Überfall auf die Wohnungen von Rabbiner und Kantor, Niedergang der Jüdischen Gemeinde, Emigration des letzten Rabbiners Dr. Selig Auerbach 1938, S. 91

(2.21) **Paulusschule**, Umbenennung in Ernst-vom-Rath-Schule bei Abschaffung der Bekenntnisschulen, Gleichschaltung der Schulen durch Indoktrination, Ausschaltung des religiös geprägten Erziehungssystem, S. 103

(2.22) **Am Lohtor 12**, seit 1938 „Kreismutterschule“ der NS-Frauenenschaft, Vorbereitung der jungen Frauen auf ihre zukünftige und ausschließliche Rolle als Mütter und Hausfrauen durch mehrwöchige Schulungen, Frauenrolle im NS-Staat, S. 106

(3.2) **Kunibertstraße 31**, Kammerlichtspiele, Rolle des Kinos als Instrument der Massenbeeinflussung, Verklärung des Alltags, Kriegspropaganda, antisemitische Hetze, S. 117

(3.3) **Saalbau** (siehe Gesamtkarte), Ort kultischer Rituale, Zelebrierung von Gedenktagen, Aufmärschen und Totenerhebungen, Herrschaftsort für die propagandistische Pflege der „Volksgemeinschaft“, S. 121

(3.5) **Steinstraße 12** früher ein kleines Wohnhaus mit Gemüseladen der Familie Markus, 1938 geplündert, 1942 Deportation, Holocaust am Beispiel der jüdischen Familie Markus, S. 125

(3.8) **Beisinger Weg 11** (siehe Gesamtkarte), Kommando der Schutzpolizei, Mithilfe beim Massenmord durch die Einsatzgruppen im Krieg gegen Russland leistete das Polizeibataillon 316 aus Recklinghausen, S. 131

(3.9) **Kreiswehersatzamt**, seit 1935 Sitz des Wehrbezirkskommandos; es rekrutierte im Laufe der Kriegsjahre Tausende von Soldaten. Von hier aus wurden auch Sondereinheiten wie Minenräumkommandos abkommandiert, Kriegsvorbereitung, S. 135

(3.16) **Propsteikirche St. Peter**, älteste Kirche im Vest, 1937 Verlesung der Protestklärung Pius XI. (Enzyklika „Mit brennender Sorge“) gegen NS-Regime und -Ideologie, kirchliche „Gegenöffentlichkeit“ im „totalen Staat“, Identifikationssymbol der Stadt, durch Bomben zerstört am 13. 9. 1944, S. 155



Zerstörte Kirche



Hochbunker an der 114. Straße



Zerstörter Straßenzug



SA Heim Rote Erde



Erfüllung Reichsautobahn



Nationalzeitungsbaus



Feiernträger

Dieser „alternative“ Stadtplan versteht sich als Ergänzung zu Ausstellung und Buch „Wo du gehst und stehst...“, das die Geschichte des Nationalsozialismus in besonderer Weise dokumentiert: Naziherrschaft, aber auch Verfolgung und Widerstand waren an Räume, Plätze und Gebäude gebunden; sie sollen wieder „verortet“ werden. Die Tatsache, dass diese „steinernen Zeugen“ der Recklinghäuser NS-Vergangenheit vielen Bürgern, besonders den jüngeren, kaum noch bekannt sind, war Ausgangspunkt für die historische Spurensuche, Spurensicherung und Spurendeutung. Die auf der Grundlage des Buches von der Volkshochschule und vom Verein für Orts- und Heimatkunde durchgeführten „Alternativen Stadterkundungen“ stießen auf so großes Interesse, dass der Wunsch entstand, diese Stätten in einem Wegweiser zu verzeichnen. So wurde die Entwicklung dieses Stadtplans auch Bestandteil des einstimmigen Ratsbeschlusses zur Gedenkkultur 2008. Buch und Plan bieten Interessierten, aber auch Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich über die Geschichte des Nationalsozialismus zu informieren und diese im wahrsten Sinne des Wortes zu erkunden.

Georg Möllers und Jürgen Pohl

\* Helmut Geck/Georg Möllers/Jürgen Pohl, Wo du gehst und stehst... Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes in Recklinghausen 1933 bis 1945, Recklinghausen 2002 ISBN 3-921052-87-4